

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1954-10-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
7. Oktober 1954

Lieber Herr Biell!

Hoffentlich sind Sie von einer erfolgreichen Reise glücklich heimgekommen. Ihre Frau hat mich so freundlich eingeladen ihr Gesellschaft zu leisten in der Zeit da sie allein war, aber ich konnte nicht fort, vielerlei ist abzuwarten, der Hoch-Verlag rührt sich aber nicht und schickt die Korrekturen nicht für die Märchen, sodass schon der günstige Termin für diese Neuauflage verpasst ist. Finden Sie nun, ich soll das Buch dort trotzdem erscheinen lassen, oder schreiben, ich betrachte den Vertrag als gebrochen? Ich bin sicher, das Buch kommt nicht schön heraus, ohne Sorgfalt und Liebe und bei Gott ohne jedes Verständnis für seinen Inhalt. Ich kann bei diesem sperrigen und sturen Herrn Kulmann nichts durchsetzen. Er sagt etwas zu und tut was er will. Nicht einmal die fälligen Honorare lässt er mir überweisen für die beiden andern Bücher. Man könnte also von einer Trübung der Beziehung nicht mehr sprechen, sie ist sowieso verfahren und mühselig. Ich möchte gerne und bitt Sie darum, ob Sie veranlassen wollten, eine Auskunft über diesen Verlag einzuholen, ob er zahlungsunfähig ist oder ob er nicht will. Herr Dr. Delp meinte, ich müsse wirklich ernstlich daran denken, diese Bücher anders unterzubringen und die Verträge zu kündigen. Aber der Verlag hat die Bilder damals angekauft und neue die so schön sind, werden nicht ohne weiteres gemacht werden können. Auf alle Fälle kann ich dies gerade jetzt noch nicht unternehmen. Doktor Elster schreibt nicht mehr, es kann sein er ist ungehalten und böse, er lud mich nach Düsseldorf ein, aber ich kann doch das wahrhaftig nicht tun.

Inzwischen hat Hans die Klage gegen mich eingereicht durch seinen Anwalt Dr. Haaser. Es soll der Ehevertrag als eine Schenkung angesehen werden, das bedeutet, dass ich den Pflichtteil ergänzen muss, natürlich allen dreien gegenüber, denn wenn der eine es bekommt, muss es auch der andere kriegen. Ausserdem will er an sämtlichen Abrechnungen beteiligt sein, solange die Bücher geschützt sind und er behält sich vor, dass alle Schätzungen noch einmal vorgenommen werden. Auf unserer Seite ist die Panne passiert, dass tatsächlich Dr. Ruf bei der Buchwertberechnung den Betrag für den "Maja" Film nicht berücksichtigt hat. Der Nachtrag der Schätzung und der Geldbetrag der dadurch fällig wurde ist bereits den Beteiligten zugestellt worden, dies kreuzte sich mit der Klage, die ich von Landgericht erhielt. Der Termin ist auf den 28. Oktober angesetzt, ich konnte Dr. Delp noch nicht deswegen sprechen, er musste gerade wegreisen. Montag werde ich ihn sehen.

Mein Antrag an die Züricher Verrechnungsstelle ist abgelehnt worden. So wird mir dort ein Drittel des Geldes abgezogen nach dem Stand von 1945. Aber der Rest wird bald frei sein, sodass ich meine Verpflichtungen, so wie sie jetzt sind, erledigen kann. Damit die Beträge für den Nachtrag über die Buchrechte und ein Teil der Erbschaftssteuer gleich gezahlt werden konnte, habe ich Papiere verkauft die bei der Bayrischen Vereinsbank lagen. Dies alles musste sehr schnell gehen und ging auch in fünf Minuten.

Erfreuliches ist aber auch zu sagen. Die "Maja" erhält neue Uebersetzungen in Dänemark und Jugoslawien, dort ebenso die "Jndienfahrt". In Japan bahnt sich allerhand an, dies will ein Agent besorgen, ich glaube, ich kann das ruhig tun, weil es so üblich ist in fast allen Ländern. Ich schickte "Mario und die Tiere", "Das Vergessene Licht" und die "Jndienfahrt" und "Himmelsvolk". Später auch die "Reise um das Herz", die jetzt jeden Tag fertig eintreffen kann.

Am Montag, wenn ich in München bin, werde ich versuchen Sie anzurufen, von hier aus ist es nicht schön. Vielleicht bricht endlich eine weniger komplizierte Zeit an. Am Gartentor wird in zwei Tagen eine grosse Glocke hängen. Condor ist ganz reizend und hat inzwischen nur den Gemeindediener gebissen.

Viele herzliche Grüsse von immer Ihrer

7. Oktober 1954

Meine liebe Frau Biell!

Meine Mama ist schon wieder fort seit dem 28. September. Leider ging alles so schnell und es liess sich gar nichts einschieben, denn Schwärzli ist in einem gesundheitlich sehr schlechten Zustand. Sie bekommt für die Schulter Röntgenbestrahlungen, denn sie hat eine Knochenhautentzündung und man wird der Schmerzen nicht Herr, auch darf sie, da sie Zuckerkrank ist, die meisten Medikamente nicht nehmen. So konnte meine Mutter sie nicht länger allein lassen, aber ich hoffe, sie wird bald wiederkommen, es kann doch sein, wir bekommen einen milden Winter. Für uns alle war ihr Besuch eine Erholung und Entspannung und Condor hat sie ohne jeden Protest akzeptiert, sie durfte gleich überall herumgehen und alles anfassen, er lag zu ihren Füssen und liebte sie geradezu stürmisch.

Ich selbst wäre so gerne zu Ihnen gekommen, aber ich wartete beständig und warte immer noch auf die Korrektur-Fahnen für das Märchenbuch vom Hoch-Verlag und hatte eine so grosse und mich beschäftigende Korrespondenz. Jetzt habe ich schon wieder Ihren Mann mit allen meinen Kümernissen überfallen.

Frau Duwe, die damals den Tschoin zu Ihnen brachte, hatte in Amerika einen schweren Autounfall. Sie hatte ihren Sohn Axel bei sich im Wagen und beide sind sehr schwer verletzt, dass ich nicht weiss, ob sie danach noch ihren Beruf weiterführen kann. Beide haben ein gebrochenes Knie, Rippenbrüche und Schnittwunden im Gesicht und der Junge dazu noch eine Wirbelverletzung, von der man nicht weiss, wie sie sich auswirken wird und eine umgedrehte linke Hand, sodass wohl vom Klavierspielen nicht mehr die Rede sein kann. Nie kannte ich jemanden, der so unentwegt plötzliche Schrecknisse durchstehen musste wie sie.

Fräulein von Metzradt sehe ich auch nur sehr selten. Sie hat alle Unpässlichkeiten auszuhalten, die es nur gibt, darunter schon das zweite Mal Zahnziehen, sie ist auch jetzt so verwirrt, dass sie niemanden mehr kennt und fragt, wer sie selber eigentlich sei. Auch dies will kein Ende nehmen. Sobald ich weiss, ob ich Ende Oktober in München sein muss, fahre ich ein wenig fort von Ambach.

Jetzt stelle ich allerhand zusammen für einen belgischen Studenten, der seine Doktorarbeit über meinen Mann machen will. Finchen schrieb, sie schicke bald die ihre, damit alle sehen können, wie sie sie zustandebrachte. Am Montag will ich bei Ihnen anrufen, sprechen ist so viel besser als Briefeschreiben.

Wir haben noch ein einziges Schwälbchen im Haus, das einfach nicht fortfliegt und ganz einsam übernachtet, wenn die Sonne scheinen wollte, wäre es noch voller Rosen oben im Garten, denn es sind Duzende von Knospen neu gekommen. Grüssen Sie Ihre lieben Eltern, ich freue mich darauf mit Ihnen am Telefon zu sprechen. Gruss und Kuss für die Kinder und Mario vielen Dank für die sorgfältig ausgeschnittenen Bilder!

Immer bin ich herzlichst Ihre